



LVS-Check (oder Gruppentest, wie unsere eidgenössischen Freunde zu sagen pflegen)

Als Standardmaßnahme bei Schitouren oder Varianten sollte der LVS-Check schon längst zur gängigen Praxis gehören. In der Realität schaut es freilich eher so aus, dass man diesen vornehmlich bei „geführten“ Gruppen sieht. Da ein sauber durchgeführter LVS-Check gar nicht so trivial ist, möchten wir die Gelegenheit, nutzen und eine (von Manuel Genswein entwickelte) Version vorstellen. Prinzipiell ist der LVS-Check eine gute Gelegenheit sich mit der Funktionsweise seines eigenen LVS-Gerätes „täglich“ auseinanderzusetzen. Zwangsläufig werden dabei das Einschalten und das Umschalten in den jeweils richtigen Modus (Senden oder Suchen) geübt. Nebenbei kann kontrolliert werden, ob der Selbsttest des Gerätes erfolgreich war und die Batteriekapazität noch ausreichend hoch ist. Nicht zuletzt kann man als Führer auch prüfen, ob die Geräte richtig versorgt werden – entweder im geräteeigenen Tragesystem oder in einer gesicherten, innenliegenden Hosentasche – und nicht einfach in der Deckeltasche des Rucksacks verschwinden.

Der doppelte oder große LVS-Check (Prüfung: Suchen und Senden bei jedem LVS) sollte immer bei der Übernahme einer neuen Gruppe bzw. wenigstens einmal zu Beginn einer Führungswoche durchgeführt werden. Der einfache oder kleine LVS-Check (Prüfung: Senden bei jedem LVS) steht täglich bzw. unter Umständen auch mehrmals täglich am Programm, wenn das Gerät zwischendurch für eine Mittagspause in der Hütte oder eine Suchübung draußen ausgeschaltet wurde. Damit man als Leiter überhaupt einen LVS-Check durchführen kann, muss man vorab wissen, ob das eigene Gerät über eine „Gruppentest-Funktion“ verfügt. Ist dies der Fall, so muss man diese zwingend aktivieren, da sonst eine ordnungsgemäße Kontrolle unmöglich ist! Hat ein digitales LVS-Gerät einen Analogmodus, kann auch dieser Modus für den Gruppentest verwendet werden (Einstellung auf kleinste oder zweitkleinste Stufe).

Ablauf großer/doppelter LVS-Check/Gruppentest

Teil 1 „Empfangskontrolle“

■ Alle Teilnehmer werden aufgefordert, ihre LVS-Geräte auf „Suchen“ zu stellen.

■ Der Leiter stellt sich mit seinem auf „Senden“ eingestellten LVS vor den Teilnehmern auf und lässt diese hintereinander mit

einem Abstand von wenigstens 2 Metern (besser 3 – 4 m) langsam vorbeigehen. Dabei können die Teilnehmer schön die Annäherung und die Entfernung vom Sendegerät am eigenen LVS-Gerät wahrnehmen (sehen und hören) und auch der Leiter kann die richtige Funktionsweise kontrollieren. Vom technischen Standpunkt aus gesehen ist unbedingt darauf zu achten, dass die Prüfdistanz, also der Abstand zwischen dem LVS von Leiter und Teilnehmer einen Meter nicht unterschreitet.

■ Die Teilnehmer gehen so lange weiter bis der Letzte kontrolliert wurde, danach bleiben sie im vorhandenen Abstand stehen.

Teil 2 „Sendekontrolle“

■ Der Leiter gibt nun den Teilnehmern die Anweisung, ihre Geräte auf „Senden“ umzuschalten und sie korrekt am Körper zu versorgen.

■ Der Leiter schaltet sein eigenes LVS auf „Suchen“ um, geht dann kontrollierend an allen stehenden Teilnehmern vorbei und checkt dabei zum einen die einwandfreie Funktion der Sender und zum anderen, ob die Geräte auch richtig verstaut wurden.

■ An der Spitze angekommen versorgt auch der Leiter sein LVS-Gerät – aber erst nachdem es auf „Senden“ umgeschaltet wurde.

Der LVS-Check ist dann erfolgreich, wenn sowohl die akustischen Signale als auch die Distanzanzeige plausible Werte (< 2) ergeben. Stimmt die Distanzangabe nicht oder ist nur ein leiser (Analog-) Ton zu hören, muss das LVS-Gerät geprüft werden. Evtl. sind die Batterien schwach oder die Sendeantenne ist beschädigt. Hier macht es sich bezahlt, wenn man als Leiter noch ein Reservegerät dabei hat.

Ablauf kleiner/einfacher LVS-Check/Gruppentest

Für den kleinen LVS-Check verzichtet man auf den ersten Teil und stellt die Teilnehmer gleich mit auf „Senden“ geschalteten und fix fertig versorgten Geräten im Abstand von wenigstens 2 Metern auf (siehe Abbildung). Führt man den Gruppentest auf diese Weise durch, hat das u.a. den enormen Vorteil, dass man sich beim Start der Schitour, an der Spitze seiner Gruppe befindet und die Tour entspannt beginnen kann – man muss nicht hinterherlaufen bzw. mühsam überholen. Deshalb eignet er sich hervorragend für Schitouren. Habe ich aber wenig Platz zur Verfügung (Variantenfahren), wird man den kleinen LVS-Check in einem Kreis durchführen oder aber zu jedem seiner Gäste hingehen (aber auch hier: Mindestabstand nicht unterschreiten).

Text: Walter Würtl/Peter Plattner

* Diese Rubrik greift willkürlich einzelne Themen aus dem breiten Spektrum des Bergsports auf und versucht vermeintlich einfache Techniken – welche allerdings regelmäßig von Anfängern und Profis gleichermaßen sehr unterschiedlich (man könnte auch sagen „falsch“) gemacht werden – Schritt für Schritt zu erklären.

